

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeld

Nr. 64.

Donnerstag den 16. März.

1905.

Es war noch nicht die Entscheidungsschlacht.

Der Sieg bei Mutsen ist der bei weitem größte, welchen die Japaner in diesem Krieg errungen haben. Aber dennoch hat derselbe viel Kleinlichkeit mit denjenigen, welche im September bei Liaojang und im Oktober am Schabo erkämpft wurden. Wie bei jenen Schlachten, so wurde auch bei der neuesten der japanische Sieg anfänglich für noch viel größer gehalten, als er sich nachher in Wirklichkeit erwies. Wie dort, so wurde auch hier berichtet, daß die ganze russische Armee umzingelt sei und kapitulieren müßte, was alsdann in allen drei Fällen dahin abgeklärt wurde, daß ein erheblicher Bruchteil des Feindes der Gefangennahme nicht entgegen konnte. Schließlich zeigte es sich, daß selbst die in solcher Weise reduzierte Erwartung der Sieger noch viel zu weitgehend war. Was die Schlacht bei Mutsen anbelangt, so scheint die Kuropatkin'sche Armee allerdings einige Tage hindurch von der Gefahr, vollständig eingekreist zu werden, bedroht gewesen zu sein. Aber schon nach wenigen Tagen konnte er nach Petersburg berichtet, daß alle seine Heereskräfte diesem Schicksale entronnen seien. Zur Erreichung dieses Erfolges hatte er allerdings drei Armeekorps und den größten Teil seiner Artillerie, die den Rückzug seines Gros, dem ihm in der Begrenzung weiten westlichen Mogi'schen Heere gegenüber, draten mußten, aufgeworfen. Kuropatkin hat sonach wieder einmal einen erfolgreichen Rückzug bewerkstelligt und dadurch den Japanern, die ihn schon im Saute zu haben glaubten, einen neuen schweren Neger bereitet. Einen teilweise Trost finden letztere in der Größe des Sieges, der nicht nur in den ungeheuren Massen an erbeuteten Waffen, Munitionsvorräten, Kriegsmaterialien aller Art, Proviantvorräten, Pferden, Wagen u. c., sondern noch weit mehr darin besteht, daß sie sich in den Besitz der großen Hauptstadt Mutsen gesetzt und dadurch eine vorzügliche Operationsbasis gewonnen haben, die ihnen das weitere Vorrücken ungemein erleichtert. Die Japaner haben durch diese Schlacht weit mehr Terrain in der Richtung ihrer Operationslinie gewonnen, als sie durch die beiden vorhergehenden großen Siege errungen hatten. Aber eine den Krieg beendende Entscheidungsschlacht ist auch sie nicht geworden. Noch sind die gegnerischen Streitkräfte zahlreich genug, um auch ferner Widerstand zu leisten und den Siegesmarsch der Japaner aufzuhalten und es gehen ihnen von Chabin her unausgesetzt Verstärkungen zu. Das Vorrücken der japanischen Heeresleitung muß sich nunmehr darauf konzentrieren, daß auch Chabin in ihre Hände gelange. Der Weg von Mutsen bis zu dieser nordmangchurischen Metropole ist aber sehr weit und hat gar manche Punkte, an denen ein nachhaltiger Widerstand möglich wäre. Je mehr es den Russen gelingt, den weiteren japanischen Vormarsch zu verzögern, desto häufiger werden sie wieder durch die auf der sibirischen Bahn herüberkommenden Truppenschübe bei den zukünftigen Zusammenstößen auftreten können. Daraus folgt, daß die Hauptaufgabe der Japaner darin besteht, so schnell wie möglich nach Chabin zu gelangen und sich des von dort nach Nordosten führenden Teils der russischen Eisenbahn zu bemächtigen. Dadurch würde sich Japan in den Stand setzen, jede fernere Bildung einer russischen Armee, die in der Mandchurie aufmarschieren und Verwendung finden könnte, zu verhindern. Um in diese günstige Lage zu gelangen, muß Marshall Dyama jedoch erst noch verschiedene blutige Kämpfe bestehen, die menschlicher Berechnung nach, freilich günstig für ihn ausfallen werden. Die eigentliche Entscheidung in diesem Krieg wird sonach weiter im Norden fallen. Daß die Schlacht bei Mutsen, trotz der numerischen Überlegenheit, deren sich die Japaner zum ersten Male erfreuen konnten, und trotz der furchtbaren Mitwirkung der Belagerungsgeschütze von Port Artur, die Entscheidung noch nicht gebracht hat, erblickt man auch

daraus, daß der Petersburger Kriegsrat die energische Fortsetzung des Krieges beschlossen hat und daß der Zar durch die Befehlsgewalt der Einführung einer konstitutionellen Verfassung den patriotischen oder vielmehr chauvinistischen Geist des Russenvolkes entfachen und mit dessen Hilfe schließlich noch den Sieg an seine Fahnen zu fetten versuchen will. Welche große Enttäuschungen scheint doch das Schicksal diesem Aermisten noch vorbehalten zu haben.

Russland und Japan.

General Kuropatkin meldet: Die während vieler Tage ununterbrochenen Kämpfe haben uns 50 000 Verwundete geföhrt. Der Rückzug von Mutsen war außerordentlich schwierig. Infolge der kürzeren Entfernung Japans und der Erleichterung des Transports zur See war die japanische Armee immer in vollständiger Truppenzahl. Außerdem kennen die Japaner infolge des während der Ruhezeit geübten Retegozusicherungsdienstes immer die Stellung unserer Truppen.

Nach höher beziffert eine Depesche des Reuters-Korrespondenten im Hauptquartier Kurofs die Verluste der Russen. Jede Stunde stellt sich der Umfang der russischen Niederlage als größer heraus. Sonntag abend wurde die Zahl der auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen Toten auf 25 000 festgesetzt, wodurch der russische Gesamtverlust auf mindestens 100 000 Mann anwächst. 50 bis 60 000 sind gefangen genommen, über 70 Geschütze erbeutet worden; enorme Mengen von Munition und Vorräten fielen in die Hände der Japaner. Die japanischen Verluste übersteigen nicht diejenigen der früheren großen Schlachten, selbst nicht in Kurofs Armee, die nicht mehr als 5000 Mann an Toten und Verwundeten hat. Der Rückzug von Mutsen begann am 9. d. und wurde erst dann ein ungeordneter, als die Russen bemerkten, daß der Rückzug durch japanische Infanterie und Artillerie bedroht war. Sonntag morgen begegnete eine japanische Division mehreren russischen Regimentern, welche sich auf der Straße nach Tieling zurückzogen. Die Japaner verließen die Anhöhen und stellten sich den Russen entgegen, welche ihre Linie zu durchbrechen versuchten. Nach einem scharfen Gefechte, in dem die japanischen Geschütze von großer Wirkung waren, ergaben sich 4000 Russen mit 10 Geschützen. Der Verlust auf japanischer Seite betrug 100 Mann.

Vom Sonntag meldet General Kuropatkin. Nach Berichten des Führers der Artilleriegarde zeigen sich feindliche Truppen in Stärke von einer halben Division auf Kanonenfussweie. Eine Meldung über erste Kämpfe liegt zurzeit nicht vor. Laut Berichten des Befehlshabers der Artilleriegarde der zweiten Armee hat das erste sibirische Schützenregiment äußerst ernste Kämpfe zu bestehen gehabt; die Mannschaften marschierten unter dem Feuer des von Westen her anrückenden Feindes und auch des von Süden her kommenden Feuers der Japaner. Oberst Lösch gelang es, das Regiment mit der Fahne, 3 Offizieren und 150 Soldaten, sowie auch eine Batterie in Sicherheit zu bringen. Das Regiment verlor in dem Kampfe am 6. März mehr als 1000 Mann. Nach den Verlustberichten der anderen Detachements blieben von Regiment Jurgow der 25. Division nur 619 Bajonnette mit 2 Offizieren übrig.

Die Verfolgung der Ueberreste der russischen Armee wird von den Japanern mit großer Energie betrieben. Nach einem Bericht des Marshalls Dyama besetzte eine japanische Abteilung am Sonnabend Mingyan, 18 Meilen östlich von Fushun, nachdem sie den Feind von dort vertrieben hatte. In den gebirgigen Gegenden östlich von Tieling hat sich eine beträchtliche Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

Kuropatkin, der seine eigene Person in Sicherheit gebracht hat, meldet unterm 13. d. M.: Berichte über neue Kämpfe liegen zurzeit nicht vor. In den

Bewegungen der Truppen herrscht Ordnung. Der Feind unternimmt Retegozusicherungen.

Der russische General Baron Meyendorff ist, wie Kuropatkin meldet, am Freitag vom Pferde gestürzt und hat sich einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen. Er wurde nach Chabin geschickt.

Der Zar soll sich nach einer Meldung des „Echo de Paris“ unter dem Eindruck der schlechten Nachrichten vom Kriegsschauplatz beim jüngsten Ministerrat überaus erregt gezeigt haben. Witte und Bulgyn bekamen harte Worte zu hören; dem ersteren rief der Zar zu: „Sie werden bleiben, so lange ich es will, und gehen, wenn ich es befehle.“ Dem Minister Bulgyn hielt der Zar vor, daß er Präsident der Volksvertretung werden und dabei im Amie bleiben solle. „Mein einziger verlässlicher Ratgeber, der einzige, welcher wirklich arbeitet, ist Trepon.“

Die Mobilisierung des Grenadierkorps und zwei weiterer Armeekorps hat — der „Times“ zufolge — der Kriegsrat in Petersburg am Montag beschloffen. Das Grenadierkorps besteht aus drei, jenseit in Moskau stehenden Infanteriedivisionen sowie einer Kavalleriedivision, ferner noch aus zwei Reserve-Infanteriebrigaden. Die neue Armee soll unter General Gripenbergs Oberbefehl gestellt werden. Die Frage, wer Kuropatkins Nachfolger als Höchstkommandierender werden soll, ist noch nicht endgültig entschieden. — Nach einer Pariser Meldung aus Petersburg sollen auch drei Divisionen der Garde mobilisiert werden.

Die Verwaltung der chinesischen Eisenbahn hat den ganzen Verkehr auf der Strecke Anlan—Hsinmintin eingestellt und angeordnet, daß das Betriebsmaterial nach Kinschau gebracht werde, um eine Verlegung der Neutralität durch die Japaner zu vermeiden, für die fährlich große Mengen Reis nach Hsinmintin befördert wurden.

Deutschland.

Berlin, 15. März. Der Kaiser unternahm Montag nachmittag einen Ausritt. Im Anschluß an das Postkafner-Diner waren abends bei dem Kaiserpaare einige Musikvortrüge statt, bei denen die Damen Göge und Dehning, die Sopranistin Frä. Schnalkhausen und die Herren B. Hoffmann und Gézarby mitwirkten. Dienstag morgen unternahm der Monarch einen Spaziergang, empfangen den Altbauer Professor Manzel und hörte die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine. Später nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

— (Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers sind, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, die Herren Staatsminister v. Büdde, Oberpräsident Dr. v. Bethmann-Hollweg, Universitätsprofessor Dr. Schiemann, von Dreßty-Gös u. a. eingeladen.)

— (Herzogin Giacette), welche gegenwärtig mit ihrer Mutter in Garmes (Südtirol) weilt, wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen in der ersten Hälfte des Monats April von dort abreisen und zunächst in Begleitung des auch nach Garmes abgereisten Großherzogspaares nach Schwerin zurückkehren.)

— (Die Regierungsvorlage über die Thronfolge in Lippe) ist im Herbst vom Detmolder Landtag bekanntlich zurückgestellt worden. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzentwurfs eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung gegeben: Der nach dem Schiedsvertrage vom 6. resp. 8. November 1904 zwischen Sr. Durchlaucht dem Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und Sr. Erlaucht dem Grafen Leopold Biederfeld, Regenten des Fürstentums Lippe, ergebende Schiedspruch ist für die Thronfolge im Fürstentum Lippe maßgebend. Auf die Einigung und Führung einer bis zur endgültigen Entscheidung des zurzeit schwebenden Thronfolgetreites noch weiteren

Internationale Kochkunst- u. Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe

in sämtlichen Räumen des Krystall-Palast zu Leipzig.

Feierliche Eröffnung am 18. März in Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen.
Einlass ab 1 Uhr mittags. Entree 3 Mark — An den folgenden Tagen geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Entree: Sonntag und Montag 1 Mk., an den übrigen Tagen 50 Pf.

Ansverkauf.

Wegen günstiger Aufgabe des Ladungsgeschäfts werden sämtliche

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren
zu billigen Preisen.

Robert Horn,
Gothardstr. 17.

Speisefartoffeln

verkauft August Matthes, Steinstr. 7.

Mastrindfleisch

empfehlen
E. Nürnberger.

Atelier

für
Photographie

von
Max Schön,
Hohmarkt 2.

Hochfeine Apfelsinen und Zitronen

a Stück von 5 Pf. an, a Duzend von 50 Pf. an.
Kardamom, Traubenrosinen, Paronisse, Feigen, Datteln
empfehlen

Friedrich Lichtenfeld.
Hoh.: Gustav Benner.

Neu! Neu!

Parfüm-zerstäuber

Stück 40 Pfg.

E. Müller, Markt 14.

Essenz- und Parfümgeschäft.

Junge Puter, Capaunen,

Perlhühner, Poularden u.

Suppenhühner,

franz. Kopf-Salat, Radieschen,

frisch geräuch. starken Aal,

feinste Matjesheringe,

Malta-Kartoffeln

und russischen Salat,

frische Madeira-Ananas

empfehlen
C. L. Zimmermann.

Damen- u. Kinderhüte

werden hier und sauber angefertigt.

Helene Hartmann,

Weinberg 2.

Donnerstag den 23. März cr.

abends 6 1/2 Uhr

im Restaurant „Zur guten Quelle“

Fortsetzung der Generalversammlung

der Ortskrankenkasse

des Maurergewerks zu Merseburg.

Der Vorstand.

Hausdiener

der sofort resp. 1. April gesucht. Meldungen 4-6 Uhr nachmittags.

S. Weiss.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 19. März 1905.

Die allbeliebten Leipziger Krystallpalast-Sänger

Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt, Metz,
Deitrich, Prell, Ewald, Volirath.

der Leipziger Herren-Gesellschaft Leipzig.

Sämtliche Vorträge zum 1. Mal in Merseburg.

A. a.: „Modern und Brauch“, „Der erste Fuß“,

„Der Gardereiter“, „Erbsen“, „Der schwarze Ritter“,

„Die Lebemänner, der Kreuzfidele Neumann“ etc. etc.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

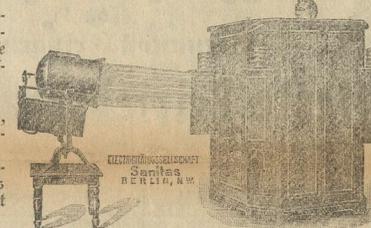
Billets à 50 Pfg. sind bei den Herren Dennicke, Buchhofstraße, und Fuchs, N. Mittel-

straße, zu entnehmen.

Lichtbad „Helios“ Merseburg.

Neue Hoffnung für Kranke.

Elektrische Lichtbe-



handlung u. Vibra-

tionsmassage. Gute

Erfolge bei Erkäl-

tungskrankheiten,

Fettucht, offene

Wunden (Salzfuß),

Harn-, Geschlechts-

und Hautleiden,

Plethen Lähmungen,

Rheumatismus

Blut-Schlaflosigkeit

Frauenleiden etc.

Geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr, Sonntag bis 1 Uhr.

Anstalt für chemisch-mikroskopische Weinuntersuchungen.

Kräutertee-Kuren nach Glünzide und Kneipp..

Beisichtigung, soweit frei, gern gestattet. Auskunft erteilt

E. Träger.

Bankhaus Friedmann & Co.,

Halle a. S.,

Poststrasse 2

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung der April-Coupons.

Dampf- und Warmbad,

Leunaerstrasse 4.

Russisch-irisch-römische und Kastendampfbäder, Schmiede-

berger Moorbäder, alle Kurbäder, sowie gewöhnl. Wasserbäder,

Massage und Vibrations-Massage. Zentralheizung.

Die russisch-ir.-röm. Bäder sind für Damen von 9 Uhr vorm. bis

11 Uhr vorm., für Herren von 11 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends ge-

öffnet. Alle anderen Bäder für Herren sowohl als für Damen

von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

E. Rud. Bassenge u. Frau,

staatl. geprüfter Heilgehilfe und Masseur.

Ein großer Transport

bestier bayrischer
Zugochsen

ist bei uns eingetroffen.

Gustav Daniel & Co.,

Weißenfels a. S. Telephon 150.



Scheiben- u. Schlanderhonig

empfiehlt Herrmann, Sperrg.

Donnerstag den 16. März cr. abends 8 1/2 Uhr.
Verammlung
im „Diosk“, betr. Schrebergärten. Bericht der Kommission. Günstige Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

„Halber“ „Lg.“

Beimnarbeit fürs 1. Vierteljahr 1905

Uebertagung

„Graf Gerhard der Rauschebart“

von Umland, 2. Teil.

Die Arbeiten sind bis Dienstag den 21. März

abzugeben.

Verband

Deutscher Handlungs-Gehülften.

Donnerstag den 16. d. M.,

abends 9 Uhr,

Generalversammlung

Hotel „Halber Mond“.

Der Vertrauensmann.

Einen Tischlerlehrling

sucht C. F. Malprich, Steinstr. 5.

Schützenhaus.

Von heute ab täglich

Salzrippchen, -Reine

und Wurstwaren

zu billigen Preisen. Carl Landgraf.

Hoffscherei.

Heute abend Salzknochen.

Lernende

für Bus gesucht.

Herrn B. Pulvermacher, Burgstr. 6.

Einen Lehrling

sucht Carl Hecken, Sattlerstr.

Suche einen fleißigen, ehrlichen

Arbeiter,

welcher auch Gras zu mähen versteht. Derselbe

findet Sommer und Winter Beschäftigung.

Schloßhüter Wagner.

Mehrere ordentliche

Arbeiterinnen

finden noch bei mir Beschäftigung.

C. Görling.

Einfache erfahrene Stütze

1. April gesucht durch

Frau D. Wengler, Stellvermittl.,

Merseburg, Breitenstr. 14.

Unabhängige Frau

sucht 1. April oder

früher oder später Stellung bei

fränkisch oder sächsischen Herrschaften. Zu erfragen

bei

Stellvermittler **Gustav Mohr,**

Breitenstr. 10.

Ehrliche, unabhängige

Aufwartefrau

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Es hat sich eine

Aufwartung

für Sonnabends vormittags. Wo? sagt die

Exped. d. Bl.

Arbeits-Nachweis.

Händlermeister und Landwirte erhalten

unentgeltlich Gültigkeitsgewerben.

(Seltene Arbeitsfindende erhalten den Vorrang.)

Derberge zur Heimat Merseburg.

Extra billige Verkaufswoche!

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan Nr. 3.

Große Auslage in Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen etc.

Auf fac. Möbel-Plüsch, Moquettes und Friesé-Taschen

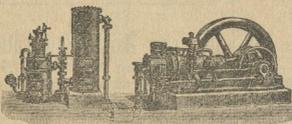
25 Prozent Rabatt

wegen Aufgabe dieser Artikel.

Außergewöhnlich billige Verkaufspreise.

Höchstmögliche Rabattgewährung.

Während der Woche doppelte Rabatt-Vergütung in Marken oder bar.



Sauggas-Motor-Anlagen

ersparen bis zu **60%**

Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampftrieb.

Vorteilhafteste Betriebskraft

für Klein- und Grossindustrie.

Keine lästige Bedienung; jedwede sofort betriebsfertig; überall ohne Konzession ansetzbar; keine Explosionsgefahr; Kostensparnis über Sauggas-Anlagen mit Motoren unübertrefflich.

E. Bendel, Gasmotoren-Fabrik, Magdeburg-S.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Schneidener Magdeburger
Sauerkohl,
a Fd. 15 Pf.
ff. saure Gurken,
ff. Preiselbeeren
empfiehlt
Carl Elkner, Markt 25.

Parfüm der
Königlichen Gemächer.
Eau de Cologne.
Zahnbürsten
unter Garantie der
Saubereit der Borsten,
hält behens empfohlen
Central-Drogerie u. Parfümerie,
Markt 10.

Wichse die Schuhe mit
Galop-Crème
Pilo
In Merseburg zu haben bei:
Max Hagen, Kaiser-Str., Hofmarkt 3.
Ed. Kämmerer, Schmiedstr. 28.
Wilh. Kieslich, Adler-Str., Markt 23.
Rich. Kupper, Central-Str., Markt 10.

Prima Kleehen,
und Roggenlangstroh
ist zu verkaufen
St. Ulrich bei Mücheln Nr. 63.

Otto Opitz, Uhrmacher,
vormals: Max Christ,
an der Stadtkirche 3. an der Stadtkirche 3.
empfiehlt zur Konfirmation
Uhren, Gold- und Silberwaren
in großer Auswahl.
Weidseitig made auf mein gut sortiertes Lager in
Brillen und Klemmern
aufmerksam.

RAUMANN'S Germanien-Fahrräder
mit neuester Torpedo-Freilaufnabe
sind unübertrefflich die besten.

Seidel & Naumann, Dresden.
Seidel & Naumann sind langjährige Lieferanten der Militärbehörden im In- und Auslande und alleinige Lieferanten der Kaiserlich deutschen Reichspost.
Seidel & Naumanns Motorzeiräder haben überall vollen Anfang gefunden und sich bereits viele Anhänger erworben.
Vertreter: **H. Baar, Markt 3.**
Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung, Reparaturwerkstatt.



Zahn-Atelier v. Rudolf Thieme,
Merseburg, Gotthardstr. 31, I.
Künstliche Zähne, Abarbeitungen,
Folmbierungen, Zahnoperationen.
Sorgfältigste Behandlung. Nützige Preise.

Matrazendrelle,
Sofabezüge, Dekorationsplüsch
liefert meterweise allerbillig
Verlangeschäft
Paul Thum, Chemnitz.
Wasser franco gegen franco Rücksendung.

Brennseifen-Kopf-Wasser
von **L. K. Bernhardt**, Braunschweig
ist das allerbeste Haarpflege-Mittel der Weltzeit. Die Kraft der Brennseifen hat geradezu überwältigenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schmutz und Schuppen bilden.
a Glas 2,50 Mt., 1,50 Mt. u. 75 Pf.

Französische Haarfarbe
von **Jean Rabot** in Paris.
Größe und rote Haare sofort braun und schwarz unversehrtlich echt zu färben, wird Jedermann erludt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
a Karton Mt. 2,50.

Lothenwasser
gibt jedem Haar unverwundliche Loden und Wellenkämme. a Glas Mt. 1,00 u. 0,60 Mt.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschnitt des Gesichtes und Arme geladig und schmerzlos. a Glas Mt. 1,50.

Englischer Bart-Wachs
besördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verhärtet dünngewachsene Härte. a Glas 2,00.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das Einwerden der Kopfhare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schmutz bilden.
a Glas 1,50 und 2,50.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Zyroler Enzian-Brantweins** so geladigt das in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. a Glas Mt. 1,50
Derselbe ist zugleich haarfärbendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.
Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Blausse des Enzians.
Verkaufsstelle im Haupt-Depot
Central-Drogerie
Richard Kupper, Markt 10,
und bei **Richard Gbrieke,**
Seife- und Parfümerie-Geschäft.

Eine Bierde
ist ein Getränk ohne alle Gährungsreinheit, u. Gährungsstärke, wie Mittel, Finnen, Heiden, Mütchen, Dautrute u. Dager gebrauchten Sie nur **Stiefenpferd-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co.,** Adelsberg, mit echter Schmirz: Eichenpferd, a Stk. 50 Pf., bei: **Aug. Berger.**

Siezu eine Beilage.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Politische Uebersicht.

Desterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag der Antrag des Abg. Deischatta (Deutsche Volksp.) betreffend die Einsetzung eines Ausschusses zur Erörterung des Verhältnisses zu Ungarn beraten. In der Begründung seines Antrages zu dem Abgeordneten hervor, daß die 1897 er. Laus in Kaufe der Jahre von Ungarn zu Ungunsten Österreichs veränd. er; er führte Tatsachen zum Beweise dafür an, daß die unrichtbare Jolline bereits greifbar ercheine. Die letzte Neujahrsrede Tiszas beweise, daß künftig nicht, wie es im Dualismus vorgesehen sei, ein Staat neben Österreich, sondern über ihm ercheine soll. In dem vom Redner beantragten Sonderausschusse sollen die Voraussetzungen festgelegt werden, unter denen Österreich in ein neues staatsrechtliches Verhältnis zu Ungarn treten konnte. Abg. Dr. Lecher (Deutsche Fortschrittspartei) bemängelte, daß der deutsche Handelsvertrag aus Rücksicht für Ungarn noch nicht vorgelegt sei. Er zweifelt daran, daß das ungarische Parlament denselben ablehnen werde, weil er bis 1917 abgeschlossen sei, während er gemäß der Zellschen Formel nur bis 1907 hätte abgeschlossen werden dürfen. Redner erklärt, Ungarn denks vorläufig kaum an eine wirtschaftliche Zolltrennung; es will nur die Zwischensolllinie. Wir sind finanziell und wirtschaftlich stärker als Ungarn und politisch mächtiger. Wenn unsere leitenden Faktoren sich die Rechte dieser Reichshälfte südwestwärts erstrecken lassen, muß die Volksvertretung selbst für sich sorgen, bereits im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen der Krone mit Ungarn aufzutreten und vollkommene formelle und materielle Parität fördern.

Italien. Gegen den früheren italienischen Unterrichtsminister Nasi und seinen Sekretär Lombardo hat die Anklagekammer des römischen Gerichtshofes beschlossen wegen Betrugs und Fälschung in zehn Fällen Anklage zu erheben. Unter anderem ist festgestellt, daß Nasi für seine Dienstreisen mindestens 55.000 Lire zweifellos laudiert und aus der Staatskasse bezogen hat. Als er z. B. den deutschen Kaiser im Mai 1903 auf dem Auszuge nach Monte-Casino begleitete, erwachsen ihm, wie genau nachgewiesen werden konnte, nur 16 Lire 50 Centimes Unkosten, er liquidierte aber 1175 Lire. Ferner hat Nasi für Tausende von Lire kunstgewerbliche Gegenstände und Photographien für seine Villa in Trapani erworben, aber beträchtlicher Werte aus der Staatskasse bezahlen lassen. Aus den Zimmern und dem Garten des Ministeriums sind auf Befehl Nasi's Möbel, Fahrräder, Telephone und Pflanzen im Gesamtwerte von 20.000 Lire nach Trapani gefahren worden. Zahlreiche Unterzügen aus dem zur Verfügung des Ministers stehenden Fonds sind unter Fälschung der Quittungen auf Anordnung des Ministers an unterrichtliche Personen, besonders an Walter Nasi's, ausgegahlt worden. Nuncio Nasi und sein Sekretär sind bekanntlich flüchtig. Der italienische Volksgesicht wenig an der Verhaftung der beiden Ganner zu liegen. Man befürchtet, daß bei einer Gerichtsverhandlung gegen Nasi sehr böse Dinge an den Tag kommen würden.

Frankreich. Im Ministerium teilte am Dienstag der Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß der König von Spanien am 30. Mai in Paris einreisen und bis 5. Juni verweilen werde. — Die russische Anleihe in Frankreich ist vorläufig gescheitert. Aus Petersburg wird Pariser Blättern gemeldet, daß zwischen den Delegierten der französischen Bankinstitute und dem russischen Finanzminister in betreff der Frage der Anleihe keine Verständigung erzielt werden konnte und die Anleihe deshalb verboten wurde.

Rußland. Zum Statthalter des Kaufasus hat der Zar den Grafen Woronzow-Dasskoff ernannt. In dem Reskript spricht der Zar die Erwartung aus, daß es dem Grafen gelingen werde, bei seiner Kenntnis des Kaufasus und seiner langjährigen Erfahrung das von Unruhen heimgesuchte Land zu beruhigen. — Zum stellvertretenden Hetman des Donkreises ist der Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Division Fürst Dobjoski-Maslow ernannt worden.

Die Bauernbewegung in Rußland ist in steiler Zunahme begriffen. Als Basis dieser Bewegung gelten die Beschlüsse des Bauernbundes der revolutionär-sozialistischen Partei Rußlands, welche namentlich in den Dörfern Mittelrusslands ärztlichen und schulischen Forderungen finden. Wie die Pariser „Tribune Russe“ mitteilt, haben viele bäuerliche Gemeindeferversammlungen diese Resolutionen angenommen und an die Behörden gelangt. Diese Beschlüsse legen zunächst anscheinend, daß die russischen Bauern vor allem Not an Grund und Boden leiden. Sie verlangen daher die Aufteilung des den Großgrundbesitzern, dem Klerus, der kaiserlichen Familie und den Kirchen und Klöster gehörenden

Landes. Jeder soll nur soviel Land erhalten, als er selbst bearbeiten kann. Die Resolution spricht sich dann mit Entschiedenheit gegen den Krieg aus; sie besagt unter anderem: „Der Krieg mit Japan ist vollkommen unnütz für das russische Volk. Eine handvoll habgieriger Abenteurer hat Rußland in diesen verheerlichen und nutzlosen Krieg geführt. Bei diese Verrätern ihre Kapitalien in der Mandchurien engagiert haben, muß das russische Volk sein Blut für sie vergießen und Millionen verschwendung. Die Regierung hat diesen Abenteurern die größten Intereisen der russischen Nation geopfert. Sie hat alle Kräfte des Staates zu ihrer Verfügung gestellt. Die Regierung hoffte, auf diese Weise die Unruhen des Volkes von der inneren Asien und den inneren Leben abgulen und durch Siege über die Japaner das Freitige wieder herzustellen, das durch die lange Agitation unter den Bauern und Arbeitern bereits in Wanken geraten ist. Wir erklären diejenigen für Verräter, die Rußland in diesen schändlichen Krieg gezogen haben, wir entziehen der Regierung des Jaren unter Verrätern, denn sie hat sich schamlos mit dem Blut und Wohl des russischen Volkes gequält. Zu diesem Kriege, den die russische Regierung seit zehn Jahren plante, war sie noch nicht einmal bereit, als er endlich erklärt wurde. Die Regierung hat Milliarden für die Armee und die Flotte verschwendet, aber die Flotte hat sich als ganz untauglich erwiesen, und den Soldaten fehlt es an Nahrung und Kleidung, der Arme an Kanonen. Das Geld des Volkes ist nicht nützlich verwendet, sondern gekohlen worden. Der Krieg hat bereits mehr als 150.000 Menschenleben gekostet. Er hat Hunderttausende von Witwen und Waisen geschaffen; für Unterhalt fällt den Dorfgemeinden, den Samojos und den Sibirien zur Last, deren Mittel erschöpft sind. Jeder Tag des Krieges kostet drei Millionen Arbeit und Hunderte von Menschenleben. Die Staatsschuld wächst immer an und lastet mehr und mehr auf dem ruinierten Volk. Wir verlangen darum die unmittelbare Beendigung des Krieges und den Abschluß des Friedens.“

England. Im englischen Unterhause erklärte am Montag bei Beratung des Marinestats Premierminister Balfour: Die englische Regierung hat von der russischen Regierung 65.000 Pfund als volle Befriedigung der aus dem Nordsee-Zwischenfall entstandenen Forderungen angenommen. Der Betrag der bei der Kommission des Handelsamtes zur Untersuchung der Schäden angemeldeten Forderungen belief sich auf 103.000 Pfund. Der Betrag der zu bewilligenden Forderungen wurde von der Kommission auf 60.000 Pfund festgesetzt, außerdem wurde von der Kommission der Betrag von 5000 Pfund angesetzt für Forderungen, welche die Gesellschaften, denen die Fischereirechten gehören, für von ihnen noch erlittene unvorhergesehene Schäden erheben könnten. Dies ist der russischen Regierung mitgeteilt worden. — Im weiteren Verlaufe der Beratung des Marinestats unterzog Robertson die neue Flottenpolitik der Admiralität einer Kritik und führte aus, die Admiralität habe Schiffe von einer Klasse außer Gebrauch gesetzt, die Deutschland und andere Länder noch besitzen und zu bauen forsahen. Der Parliamentssekretär der Admiralität Breyman erklärte, die neue Flottenpolitik habe den Geschwärt der Flotte erhöht und die Ausgaben für die Flotte um 3 1/2 Millionen Pfund vermindert. Bezüglich der vorgeschlagenen Schaffung eines Flottenstützpunktes in Neuseeland führte Breyman aus, jeden Tag stelle sich der Wert dieses Platzes für den beabsichtigten Zweck mehr heraus und es werde nicht, wie früher angenommen, nötig sein, dort große Befestigungswerke zu errichten, er könne aber nicht sagen, ob die Verminderung der Zahl der Schiffe es gehalten werde, die Aufwendungen für Neuseeland noch hinauszuschieben. Nachdem ein von Edmund Robertson eingebrachter und von der Regierung bekämpfter Antrag auf Vertragung der Beratung mit 181 gegen 160 Stimmen abgelehnt worden war, bewilligte das Haus mit 215 gegen 84 Stimmen die von der Regierung für die Marine geforderten Ausgaben. — Der englische Militärstat für 1905/06 beträgt 29.813.000 Pfund Sterling, was eine Zunahme um 1 Million Pfund Sterling gegen das Vorjahr bedeutet. Die Friedenspräsenzstärke des Heeres von England und den Kolonien ausschließlich Indiens beträgt 221.300 Mann.

Türkei. Die von Konstantinopel Geflohenen sind der Kammerherr und der bisherige Vertrauensmann des Sultans Araf Bey, der Adjutant Niza Pascha und der Chef der Geheimen Polizei Ahmed Pascha. Als Grund wird der Einfluß Nizam Paschas angegeben, der wegen seiner Epinagadenien bekannt ist und Niza Pascha vor einigen Wochen auf offener Straße mißhandelt ließ.

Provinz und Umgegend.

|| Deuben, 14. März. Das ein Schuljunge schon Unfallrente beziehen kann, hätte Mandher nicht geglaubt und doch ist dieser Fall jetzt eingetreten. Der Landwirt Förner hier beschaffte im August v. J. einen 13-jährigen Jungen an der Nähmaschine. Als dieser einmal austreten mußte, beauftragte dieser seinen in der Nähe spielenden 10-jährigen Bruder, doch mal auf die Maschine aufzupassen, was dieser auch tat. Förner will dem Jungen dies unterlagt, ihn sogar weggejagt haben, doch hat er schließlich gebuddelt, daß

derselbe bei der Maschine verließ. Der Junge geriet mit der rechten Hand in das Getriebe und wurde ihm dieselbe abgewrückt. Die Mutter des Jungen verlangte Unfallrente, die abgelehnt wurde, da die Sache als ein Betriebsunfall nicht angesehen werden konnte. Die Mutter nahm die Hilfe des Arbeitersekretärs Güttenberg in Halle zu Hilfe und dieser setzte es durch, daß der Junge mit 70 Pro. des ordentlichen Tagelohnes für jugendliche landwirtschaftliche Arbeiter abgefunden wurde; er erhält jetzt 11,7 M. pro Monat, nach dem 16. Jahre indessen mehr.

† Raumburg, 15. März. Der Santrat unseres Kreises, Herr Freiherr v. Dalwigk zu Lichtensfelz, ist zum Polizeidirektor von Kassel ernannt worden und wird in kurzer Zeit in sein neues Amt eintreten. † Meuselwitz, 10. März. Im Rathshaus der Witz wurde beim Abbruch eines Hauses ein Topf mit 96 Goldmünzen aus dem Jahre 1704 gefunden.

† Vom Harze, 13. März. Bei dem Sprengen eines Felsens im Koblenbruch bei Niederfachsenrieden wurde der Eingang zu einer etwa 16 Meter großen Tropfsteinhöhle freigelegt. In der Höhle fand man das fast vollständige Gerippe eines vorhistorischen Tieres.

† Leipzig, 13. März. Die „N. N.“ melden: In später Stunde geht uns von privater Seite die Nachricht zu, daß am Sonntag abend kurz vor 1/7 Uhr auf der Wiese hinter dem Forsthaus Nachspiel beim Fußballspielen ein 14-jähriger Konfirmand von seinem Gegner derart vor den Leib getrieben worden ist, daß der bebauenswerte Krabe sofort tot war. Ein herbeigeholter Arzt konnte nur den Tod des Unglücklichen konstatieren. Das Blatt gibt die Meldung nur unter Vorbehalt wieder.

† Leipzig, 12. März. Im Baderraum eines hiesigen Herrschaftshauses fand man heute morgen zwei dort angelegte Dientmädchen. Das eine war tot; alle Versuche, es wieder zum Leben zu bringen, blieben erfolglos. Das andere war stark betäubt, doch gelang es ihm, wieder zum Bewußtsein gebracht, sich nach seinem Zimmer zu schleppen, wo es schwer krank darnieder liegt. Es wurde bei beiden eine Gasvergiftung festgestellt, noch nicht aber, ob diese auf eine Unvorsichtigkeit der Badenden oder auf einen Defekt der Gasheizung zurückzuführen ist. — Kürzlich verstarb unglücklich der frühere Student Dertel mit seiner Geliebten, der Wirtschafterin Mäler. Jetzt hat man am Ufer der Wiese einen Damenbut gefunden, der Eigentum des Mädchens war. Es ist anzunehmen, daß beide den Tod im Wasser gesucht haben, doch sind die Leiden noch nicht gefunden.

† Naunich, 12. März. Ein blutiges, stark romantisch gefärbtes Drama hat, wie schon kurz mitgeteilt, hier seinen Abschluß gefunden. Mit dem einige 40 Jahre alten, verheirateten Zauberkünstler, Baudeyner und Synonisteur Böniq, der Vater großer Kinder ist, war seit etwa 20 Jahren die bildhübsche, jetzt 35 Jahre alte Emma Dübel von Stadt zu Stadt gezogen, und hatte, überall erfolgreich auftretend, der Dübel viel Geld eingebracht. Schließlich nahm sie aber, des 18-jährigen Ueberziehens müde, in Naunich eine Stelle bei dem Wirtsführer Mistelweis an, dessen Frau schwer erkrankt war. Gestern nun erschien Böniq, der die Dübel schon wiederholt vergeblich gebeten hatte, zu ihm zurückzukehren, plötzlich in der Küche der Mistelweis'schen Wohnung, wo das Mädchen gerade arbeitete. Sie weigerte sich wieder, und zwar sehr bestimmt, es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, während deren Böniq blitzschnell einen Revolver zog und der Dübel eine Kugel mitten in die Brust, eine zweite in die rechte Schläfe jagte; mit einer dritten erschöpfte er sich selbst. Er war sofort tot, während die Dübel noch wenige Minuten lebte, ohne wieder zur Besinnung zu kommen. Als die schwererkrankte Wirtsführerin sich herbeischlepte, schwamm die Küche von Blut; neben den Leichen lag zitternd und vom Schreck gelähmt ihr kleines Töchterchen, das den entsetzlichen Vorgang mit angesehen hatte. Das Motiv der Tat ist zum Teil darin zu erblicken, daß der Zauberkünstler ohne die Attraktion des „Schwebenden Magnets“ nicht mehr glaubte reicher zu können, doch wird erzählt, daß ihn noch andere Bande an das Mädchen fesselten, dessen freundschaftliche, gewolltes Wesen ihm viele Sympathien eingetragen hatte. Der tragische Fall wird viel besprochen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. März 1905.

□ Im Dom-Männer-Verein wurde in der Versammlung am Montag der Roman W. Specks „Zwei Seelen“ besprochen. Das einleitende

Auzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter und Großmutter sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.

Familien Winzer und Spott.

Bekanntmachung.
Im Kreise Merseburg ist an Stelle des ausgeschiedenen H. Schlein zu Großgörsdorf der bisherige Stellvertreter des Standesbeamten, Amts- und Gemeindevorsteher Oskar Wagner bestellt zum Standesbeamten und an seiner Stelle der ausgeschiedene Carl Schöke im Besonderen zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk 0 r g o r ä e n d o r f bestellt worden.

Merseburg, den 15. Februar 1905.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
S. S. Salen.

Am 1. April cr. wird für die jetzige Klasse II der geborenen Knaben eine Parallellasse eingerichtet und die Seldta dieser Schule als Klasse I eingegliedert.

An Schulgeb. werden abdann vom 1. April ab an der geborenen Knabenklasse jährlich erhoben: in Klasse I und II 40 Mk., in Klasse III und IV 30 Mk., in Klasse V und VI 28 Mk. und in Klasse VII und VIII 20 Mk., von auswärtigen 50% mehr, für die geborene Mädchenklasse bleiben die jetzigen Schulgebühren unverändert.

Merseburg, den 13. März 1905.
Der Magistrat.

Nachstehende am 1. April cr. in Kraft tretende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Stadt Merseburg, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Wir bemerken dazu noch besonders, daß vom 1. April cr. ab Fleischerhunde und Fischerhunde, überhaupt nicht mehr steuerfrei sind, die zur Bewachung dienenden Hunde aber zu noch in sehr beschränktem Maße (§ 2 a der Hundsteuerordnung) Steuerfreiheit genießen.

Merseburg, den 13. März 1905.
Der Magistrat.

Erklärung.
betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Stadt Merseburg.
Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Stadterordneten-Versammlung vom 12. Dezember 1904 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18, 22 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundsteuer im Bezirke der Stadt Merseburg, erlassen.

§ 1.
Wer einen, nicht mehr an der Mutter hangenden, Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 4 Mk. in halbjährlichen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Kämmerei zu entrichten. Das erste halbe Jahr entrichtet sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September. Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr im Voraus zu entrichten.

§ 2.
Gewerbsmäßige Hundehalter zahlen eine Hundsteuer von jährlich 30 Mk. unabhängig von dem jeweiligen Hundestande.

§ 3.
Steuerfrei sind:
a) Hunde, welche auf einjährig, d. h. außerhalb der anminnenswerten Zahl je für sich — und zwar mindestens in einer Entfernung von 100 m von nächsten Gehöft — gehalten werden, und zwar für je ein Gehöft nur ein Hund. Diese Hunde müssen aber am Tage an der Kette oder in einem festeren Zwinger gehalten und dürfen niemals auf die Straße gelassen werden.

b) Hunde, welche zum Hüten des Viehs benützt werden und zwar für jeden Hirt 2 Hunde.
c) Hunde der Hüter von Obplantagen, je lange sie für die Düngung notwendig sind. Diese Hunde müssen stets an der Kette gehalten werden.
d) Hunde der zum Feldbau angelegten Beammen, je lange sie für den Feldbau benützt werden und zwar für jeden Beamen 1 Hund.

§ 4.
Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angekauft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden. Wer in demselben Halbjahr an Stelle eines abgestorbenen, abhanden gekommenen oder eingetragenen, steuerpflichtigen Hundes einen anderen ankauft, oder wer mit einem bereits steuerpflichtigen Hund neu ansetzt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 5.
Wer einen steuerpflichtigen oder steuerpflichtigen Hund ankauft oder mit einem Hunde neu ansetzt, hat denselben binnen 8 Tagen nach der Anschaffung, bzw. nach dem Anzuge im Polizeibureau anzumelden.

Vergebene Hunde gelten als angekauft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem derselben angekauft haben, an der Mutter zu laugen.

Jeder Hund, welcher abgestorben worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 8 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres (§ 1) innerhalb des Monats erfolgt ist, im Polizeibureau

abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung erfolgt, unverändert werden muß, während zuwiderhandende Besitzer steuerfrei Hunde bestraft werden.

Steuerpflichtige werden im Wege des Verwaltungszwangsvorfahren bestraft.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung unterliegen einer Strafe bis zu 30 Mk. Die Strafe wird vom Magistrat festgesetzt und nach eingetretener Rechtskraft im Verwaltungszwangsvorfahren bestraft.

Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden polizeilichen Vorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

Diese Ordnung tritt mit dem 1. April 1905 in Kraft. Das Reglement für die Erhebung einer Hundsteuer in der Stadt Merseburg vom 9. Juni 1893 wird mit demselben Tage aufgehoben.

Merseburg, den 25. November 1904.
Der Magistrat.
gez. Meinerath, Gehender, Wilh. Kops, Marschke, Götthard, Heber, Barth, Nobbe, Krüger.

Vorstehende Hundsteuer-Ordnung wird genehmigt.
Merseburg, den 26. November 1904.
Name des Beschlusses: Hundsteuer (L. S.)
J. S. 3. 93. 3. Klingholz, B. A. 6832.

Zu vorstehender Genehmigung erteile ich hierdurch auf Grund des § 77 Absatz 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und bei mir durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 3. Dez. 1900 erteilten Ermächtigungen meine Zustimmung aus.
Merseburg, den 22. Dezember 1904.
L. S.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
S. S. Salen.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Umfang des Stadtbereichs Merseburg unter Zustimmung des Magistrats Folgendes verordnet:

§ 1.
Zu der Zeit vom 15. März bis zum 1. Juli ist es verboten, in folgenden öffentlichen Anlagen: Rennbahn, Hunde- und Schützen-Anlagen am Vorderen Gottesacker und an und hinter dem Kriegesdenkmal vor dem Gottesacker, Hunde frei umherlaufen zu lassen. In diesen Anlagen dürfen Hunde nur an der Leine geführt werden.

§ 2.
Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung, die sofort in Kraft tritt, werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.
Merseburg, den 22. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Barthstraße 5 a ist die Barriere-Wohnung 4 bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bad, ein wenigem Zubehör (Borgarten) sofort zu vermieten und 1. Juli 1905 zu beziehen.
Verpachtungshalber ist **Barthstraße 24 b** Barriere-Wohnung mit Borgarten für 210 Mk. sofort zu vermieten und am 1. April oder später zu beziehen. Näheres

Wendhausenstraße 2 a.
Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern zum 1. April gesucht. Garten erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter „Seminar“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Steinstraße 2
ist die Wohnung der 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, oder die Barriere-Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.

Steinstraße 4
ist die Barriere-Wohnung 1. April oder später zu beziehen.

Wendhausenstraße 4.
Wohnung von 4 heizbaren Zimmern zum 1. April gesucht. Garten erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter „Seminar“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Braunstraße 4.
Wohnung von 4 heizbaren Zimmern zum 1. April gesucht. Garten erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter „Seminar“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möblierte Zimmer
und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Nachruf.
Gestern in den Morgenstunden entschlief nach kurzem schweren Leiden das langjährige Mitglied unseres Vereins, Herr Buchbindermeister
Willybald Schnurpfeil.
Der Verein betrauert in ihm ein treues Mitglied, welches stets mit unerschütterlicher Liebe zu unserem Verein und der deutschen Turnsache hielt. Unvergesslich wird uns sein Andenken bleiben, das in dankbarer Erinnerung in uns fortleben wird. Ruhe in Frieden!
Merseburg, den 15. März 1905.
Der Vorstand des Männer-Turnvereins. E. U.

Männer-Turnverein.
Die Mitglieder benachrichtigen wir, daß die Beerdigung unseres Turnbruders, Herrn **Willybald Schnurpfeil** Donnerstag den 16. März nachmittags 3 Uhr stattfindet und bitten wir um zahlreichste Beteiligung.
Sammelort: nachm. 2 1/2 Uhr beim Vorpresidenten, Unteraltenburg 48.
Der Vorstand.
Die Turnhalle fällt aus.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mitglieder aller 3 Kompanien werden ersucht, zur Beerdigung unseres Kameraden **Willybald Schnurpfeil** Donnerstag den 16. d. M. pünktlich nachmittags 2 Uhr beim Brandmeister Weidemann, g. Ritterstraße 7, anzutreten.
Der Branddirektor.

J. G. Knauth & Sohn,
Gutenplan Nr. 8,
empfehlen für enormen Lager sämtlicher Neuheiten, als:
Chapeau Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüte in fest und weich,
Lodenhüte, Mützen, Handschuh in Glace, Wildleder und Ziegen.
Gummiträger, Schlipse und Krawatten, Kragen, Vorhemden und Manschetten.
Sämtliche Neuheiten in Knäpeln, Regenfirmen für Herren u. Damen, Sommerhüte, Strümpfe.

Zur Konfirmation:
Hüte, Schlipse, Vorhemden, Kragen, Handschuhe in Glace und Ziegen. Billigste Preise.

Herrschaftl. Wohnung
von etwa 6 Zimmern wird von Lubliner Straße für 1. Oktober gesucht. Angebote unter **Nr 50** bis 18. März an die Exped. d. Bl.
Eine Frau sucht ein Logis im Bereiche von 30-32 Taler zu mieten und 1. April zu beziehen, wenn möglich in der Obervertriebsstraße oder deren Nähe. Offerten bitte unter **O L** an die Exped. d. Bl.

4-5 Paar Läufer Schweine liegen zu verkaufen.
Otto Letsch, Köpplien.
Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen.
Milzau 12.

Kleine Wohnung
für alles geeignet zum 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **Z 25** an die Exped. d. Bl. erbeten.
2-3 bessere Herren können an gutem **Privat-Mittagstisch** teilnehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Halleschesstr. 12, 1 Tr.
finden ein großer Eßtisch, 2 andere Eßtische, 6 Stühle, ein Kronleuchter mit 4 Petroleumlampen, 1 Bowle, Dekorationsgegenstände usw. zu verkaufen. Besichtigung von 4-6 Uhr nachmittags.

Ein Hausplan
zu verpacken. Näheres **Unteraltenburg 47.**

Büroschrank
mit Aufsatz ist preiswert zu verkaufen. Derselbst noch ein **Leinwandkasten**, passend für Konfirmanten, noch wie neu.
Hermann Erbe Leinwandkisten, 19, II.

Hausverkauf.
Gut vergünstigtes Wohnhaus mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen **Gartenstraße 2, I. wirt.**

2 Bde. Reichsgesetzbuch
sofort billig zu verkaufen. Off. unter „Gesetz“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Vieh.
1 1/2 Morgen groß, in der Markbacher Flur, an der Halleschen Straße gelegen, vom 1. April cr. ab, anderweitig zu verpachten. Zu erfragen **Weißer Mauer 26, part.**

Guterb. einjähriger Sportwagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter **J L** an die Exped. d. Bl. erbeten.

10000 u. 20000 Mk.
auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres **H. Ritterstraße 4, I.**

Ein Sportwagen zu verkaufen an **Erzstraße 11.**

Hund
nicht zu kaufen
W. Schumann Dörlitzweg.
1 Terrierhündin, sowie 2 Terrierhündchen, zur Zucht geeignet. Preisangabe.
Ed. Sachsse, Köpplien 22.

Futter-Kartoffeln und Stroh
verkauft **Nittergut Köpplien.**
Spargel
alle Packungen von jetzt ab
2 Pfd.-Dose 5-10 Pf.
1 Pfd.-Dose 2-5 Pf.
billigster als beste Preis, empfiehlt in nur toller Qualität
Paul Näther, Markt 6.

1 Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen
Koblenzstraße 4.
1 gr. ausgezuchtetes Läufer Schwein steht zu verkaufen
Müntzshäuser 12.

Sämtliche Gartenarbeiten
werden von erfahrenem Fachmann prompt und sauber ausgeführt.
Fr. Plenge, Gärtner, Unteraltenburg 61.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsleger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren

Nr. 64.

Donnerstag den 16. März.

1905.

Es war noch nicht die Entscheidungsschlacht.

Der Sieg bei Mukden ist der bei weitem größte, welchen die Japaner in diesem Kriege errungen haben. Aber dennoch hat derselbe viel Kleinlichkeit mit denjenigen, welche im September bei Liaujiang und im Oktober am Schabo erkämpft wurden. Wie bei jenen Schlachten, so wurde auch bei der neuesten der japanische Sieg anfänglich für noch viel größer gehalten, als er sich nachher in Wirklichkeit erwies. Wie dort, so wurde auch hier berichtet, daß die ganze russische Armee umzingelt sei und kapitulieren müßte, was alsdann in allen drei Fällen dahin abgeklärt wurde, daß ein erheblicher Bruchteil des Feindes der Gefangennahme nicht entgegen konnte. Schließlich zeigte es sich, daß selbst die in solcher Weise reduzierte Erwartung der Sieger noch viel zu weitgehend war. Was die Schlacht bei Mukden anbelangt, so scheint die Kuropatkin'sche Armee allerdings einige Tage hindurch von der Gefahr, vollständig eingekreist zu werden, bedroht gewesen zu sein. Aber schon nach wenigen Tagen konnte er nach Petersburg berichten, daß alle seine Herreile diesem Schicksale entronnen seien. Zur Erreichung dieses Erfolges hatte er allerdings drei Armeekorps und den größten Teil seiner Artillerie, die den Rückzug seines Gros, dem ihm in den Weg tretenden willenden Moskauer Heere gegenüber, decken mußten, aufgegeben. Kuropatkin hat sonach wieder einmal einen erfolgreichen Rückzug bewerkstelligt und dadurch den Japanern, die ihn schon im Saute zu haben glaubten, einen neuen schweren Krüger bereitet. Einen teilweisen Trost finden letztere in der Größe des Sieges, der nicht nur in den ungeheuren Massen an erbeuteten Waffen, Munitionsvorräten, Kriegsmaterialien aller Art, Proviantvorräten, Pferden, Wagen u. c. z., sondern noch weit mehr darin besteht, daß sie sich in den Besitz der großen Hauptstadt Mukden gesetzt und dadurch eine vorzügliche Operationsbasis gewonnen haben, die ihnen das weitere Vordringen ungemein erleichtert. Die Japaner haben durch diese Schlacht weit mehr Terrain in der Richtung ihrer Operationslinie gewonnen, als sie durch die beiden vorhergehenden großen Siege errungen hatten. Aber eine den Krieg beendende Entscheidungsschlacht ist auch sie nicht geworden. Noch sind die gegnerischen Streitkräfte zahlreich genug, um auch ferner Widerstand zu leisten und den Siegesmarsch der Japaner aufzuhalten und es gehen ihnen von Charbin her unausgesetzt Verstärkungen zu. Das Bestreben der japanischen Heeresleitung muß sich nunmehr darauf konzentrieren, daß auch Charbin in ihre Hände gelange. Der Weg von Mukden bis zu dieser nordmandschurischen Metropole ist aber sehr weit und hat gar manche Punkte, an denen ein nachhaltiger Widerstand möglich wäre. Je mehr es den Russen gelingt, den weiteren japanischen Vormarsch zu verzögern, desto härter werden sie wieder durch die auf der sibirischen Bahn herüberkommenden Truppenschübe bei den zukünftigen Zusammenstößen auftreten können. Daraus folgt, daß die Hauptaufgabe der Japaner darin besteht, so schnell wie möglich nach Charbin zu gelangen und sich des von dort nach Nordosten führenden Teils der russischen Eisenbahn zu bemächtigen. Dadurch würde sich Japan in den Stand setzen, jede fernere Bildung einer russischen Armee, die in der Mandchurei aufmarschieren und Verwendung finden konnte, zu verhindern. Um in diese günstige Lage zu gelangen, muß Marshall Dyama jedoch erst noch verschiedene blutige Kämpfe bestehen, die, menschlicher Berechnung nach, freilich günstig für ihn ausfallen werden. Die eigentliche Entscheidung in diesem Kriege wird noch weiter im Norden fallen. Daß die Schlacht bei Mukden, trotz der numerischen Überlegenheit, deren sich die Japaner zum ersten Male erfreuen konnten, und trotz der fürchterlichen Mitwirkung der Belagerungsgeschütze von Nord Arsur, die Entscheidung noch nicht gebracht hat, versteht man auch

daraus, daß der Petersburger Kriegsrat die energische Fortsetzung des Krieges beschlossen hat und daß der Zar durch die Beschleunigung der Einführung einer konstitutionellen Verfassung den patriotischen oder vielmehr chauvinistischen Geist des Russenvolkes entfachen und mit dessen Hilfe schließlich noch den Sieg an seine Fahnen zu fetten versuchen will. Welche große Enttäuschungen scheint doch das Schicksal diesem Aermisten noch vorbehalten zu haben.

Russland und Japan.

General Kuropatkin meldet: Die während vieler Tage ununterbrochenen Kämpfe haben uns 50 000 Verwundete gefolgt. Der Rückzug von Mukden war außerordentlich schwierig. Infolge der kürzeren Entfernung Japans und der Erleichterung des Transports zur See war die japanische Armee immer in vollständiger Truppenzahl. Außerdem kennen die Japaner infolge des während der Ruhezeit geübten Refokozierungsdienstes immer die Stellung unserer Truppen.

Noch höher beziffert eine Depesche des Reuters-Korrespondenten im Hauptquartier Kuropatkin die Verluste der Russen. Jede Stunde stellt sich der Umfang der russischen Niederlage als größer heraus. Sonntagabend wurde die Zahl der auf dem Schlachtfelde zurückgelassenen Toten auf 25 000 festgesetzt, wodurch der russische Gesamtverlust auf mindestens 100 000 Mann anwächst. 50 bis 60 000 sind gefangen genommen, über 70 Geschütze erbeutet worden; enorme Mengen von Munition und Vorräten fielen in die Hände der Japaner. Die japanischen Verluste übersteigen nicht diejenigen der früheren großen Schlachten, selbst nicht in Kuropatkin's Armee, die nicht mehr als 5000 Mann an Toten und Verwundeten hat. Der Rückzug von Mukden begann am 9. d. und wurde erst dann ein ungeordneter, als die Russen bemerkten, daß der Rückzug durch japanische Infanterie und Artillerie bedroht war. Sonntag morgen begegnete eine japanische Division mehreren russischen Regimentern, welche sich auf der Straße nach Tieling zurückzogen. Die Japaner verließen die Anhöhen und stellten sich den Russen entgegen, welche ihre Linie zu durchbrechen versuchten. Nach einem scharfen Gefecht, in dem die japanischen Geschütze von großer Wirkung waren, ergaben sich 4000 Russen mit 10 Geschützen. Der Verlust auf japanischer Seite betrug 100 Mann.

Von Sonntag meldet General Kuropatkin. Nach Berichten des Führers der Artilleriegarde zeigen sich feindliche Truppen in Stärke von einer halben Division auf Kanonenschußweite. Eine Meldung über ernste Kämpfe liegt zurzeit nicht vor. Laut Berichten des Befehlshabers der Artilleriegarde der zweiten Armee hat das erste sibirische Schützenregiment äußerst ernste Kämpfe zu bestehen gehabt; die Mannschaften marschieren unter dem Feuer des von Westen her anrückenden Feindes und auch des von Osten her kommenden Feindes der Japaner. Oberst Lösch gelang es, das Regiment mit der Fahne, 3 Offizieren und 150 Soldaten, sowie auch eine Batterie in Sicherheit zu bringen. Das Regiment verlor in dem Kampfe am 6. März mehr als 1000 Mann. Nach den Verlustberichten der anderen Detachements blieben vom Regiment Zungev der 25. Division nur 619 Bajonnette mit 2 Offizieren übrig.

Die Verfolgung der Ueberreste der russischen Armee wird von den Japanern mit großer Energie betrieben. Nach einem Bericht des Marshalls Dyama besetzte eine japanische Abteilung am Sonntag Mingpan, 18 Meilen östlich von Fushun, nachdem sie den Feind von dort vertrieben hatte. In den gebirgigen Gegenden östlich von Tieling hat sich eine beträchtliche Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

Kuropatkin, der seine eigene Person in Sicherheit gebracht hat, meldet unterm 13. d. M.: Berichte über neue Kämpfe liegen zurzeit nicht vor. In den

Bewegungen der Truppen herrscht Ordnung. Der Feind unternimmt Refokozierungen.

Der russische General Baron Meyendorff ist, wie Kuropatkin meldet, am Freitag vom Pferde gestürzt und hat sich einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen. Er wurde nach Charbin geschickt.

Der Zar soll sich nach einer Meldung des „Echo de Paris“ unter dem Eindruck der schlechten Nachrichten vom Kriegsschauplatz beim jüngsten Ministerrat überaus erregt gezeigt haben. Witte und Bulgjin bekamen harte Worte zu hören; dem ersteren rief der Zar zu: „Sie werden bleiben, so lange ich es will, und gehen, wenn ich es befehle.“ Dem Minister Bulgjin hielt der Zar vor, daß er Präsident der Volksvertretung werden und dabei im Amte bleiben solle. „Mein einziger verlässlicher Ratgeber, der einzige, welcher wirklich arbeitet, ist Trepon.“

Die Mobilisierung des Grenadierkorps

„Times“ urgt am 10. März, daß die Mobilisierung des Grenadierkorps nicht ohne weiteres in Angriff genommen werden soll. Die neue Mobilisierung des Grenadierkorps ist ein Schritt in die Richtung der Mobilisierung der Reservearmee.

Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner. Die Eisenbahnen sind in der Hand der Japaner.

